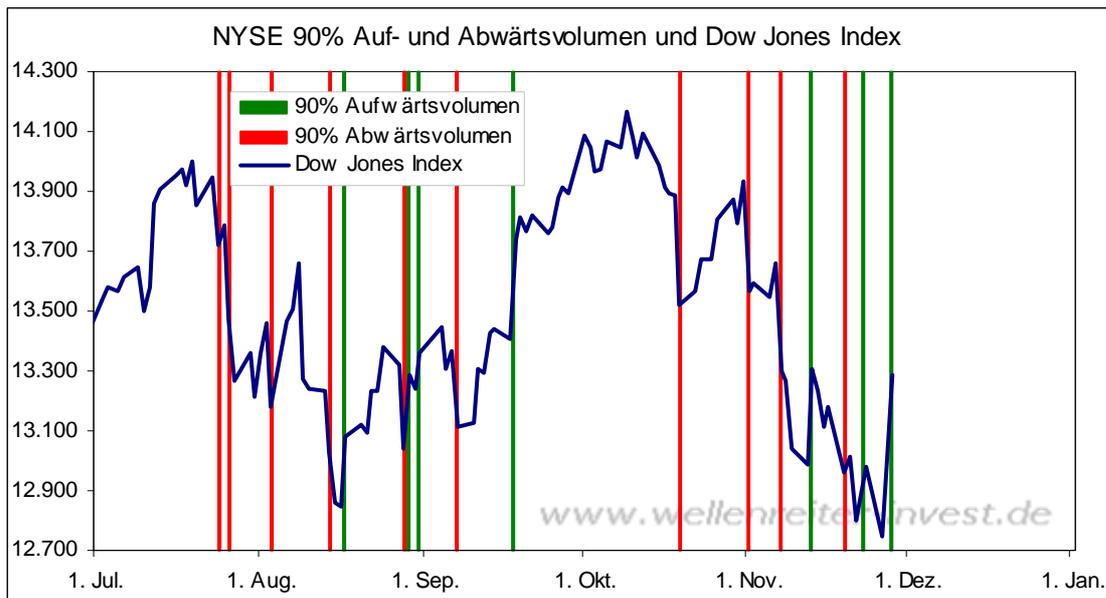


Donnerstag, den 29. November 2007

Eine turbulente zweite Jahreshälfte 2007 neigt sich dem Ende entgegen. Gestern ging unser Wunsch nach einem 90%-Aufwärtstag in Erfüllung. Der Anteil der Aufwärtsvolumens am Gesamtvolumen betrug an der NYSE 95,4 Prozent.

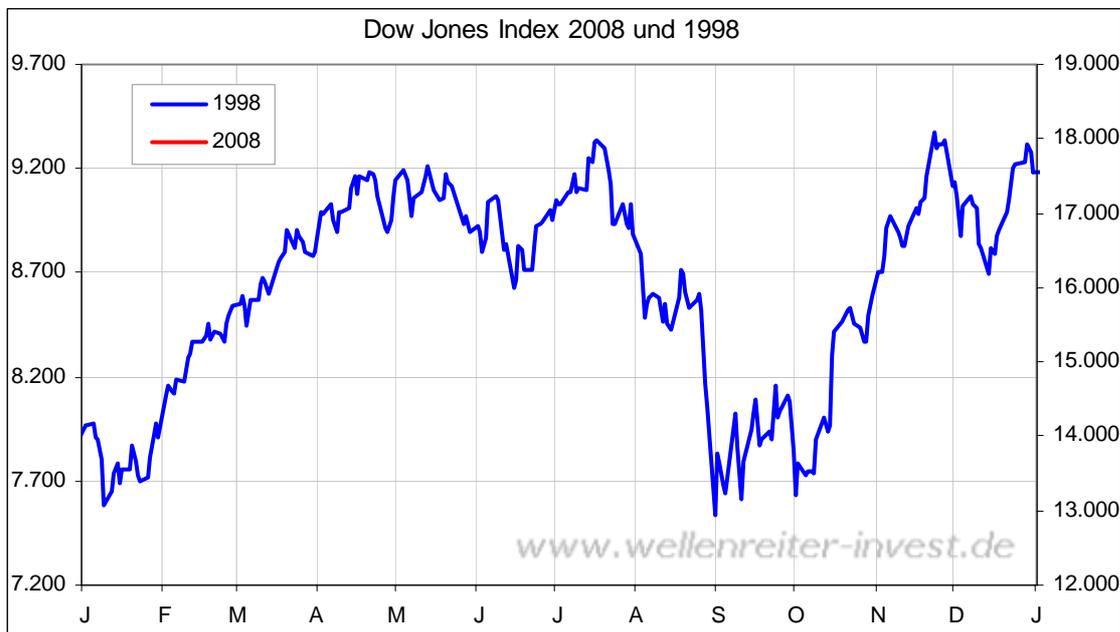


Damit ergaben sich seit dem 13. November drei 90%-Aufwärtstage, die lediglich durch einen 90%-Abwärtstag unterbrochen wurden. Dieser Abwärtstag erreichte zwar nur einen Wert von 89,5 Prozent. Ich habe jedoch die Erfahrung gemacht, dass man auch solche Tage, die knapp am 90%-Kriterium scheitern, in seine Überlegungen einbeziehen muss. Dennoch und bei aller Liebe zur Vorsicht: Man muss davon ausgehen, dass die Märkte von jetzt ab bis zumindest in den Januar hinein einen positiven Bias haben werden. Drei 90 Prozent-Aufwärtstage innerhalb von 14 Tagen sprechen eine deutliche Sprache.

Der Vergleich mit 1996/97 ist weiterhin sehenswert. Damals schaffte es der Dow Jones Index zwar nicht mehr auf ein neues Jahreshoch, feierte allerdings im November und Dezember 1997 ein Comeback.



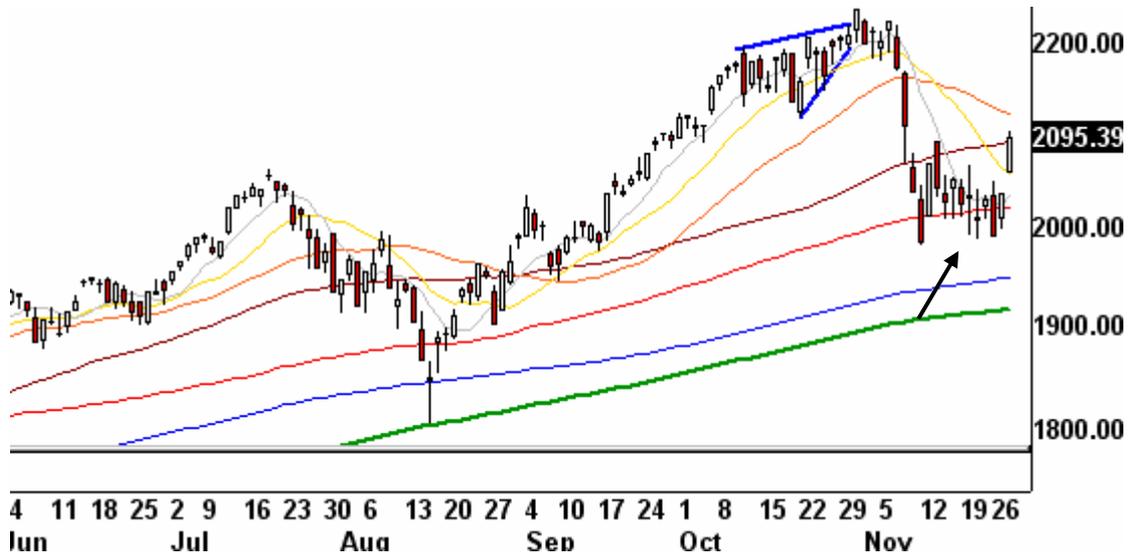
Wenn dieser Vergleich offensichtlich funktioniert, so fragt man sich unwillkürlich, wie es 1998 weiter ging. Hier der Chart.



An das Jahr 1998 werden sich noch viele erinnern können (Russland-Krise, LTCM-Krise). Die erste Jahreshälfte verlief bullish. Dann kam der Einbruch, dem wiederum eine heftige Rally folgte. 1998 war allerdings – anders als 2008 – kein Wahljahr. Wahljahre verlaufen üblicherweise im ersten Halbjahr gedämpft und ziehen erst in der zweiten Jahreshälfte an. Wir werden in unserem am Jahresende erscheinenden Jahresausblick 2008 (für zahlende Abonnenten kostenlos) auf diese Diskrepanz eingehen.

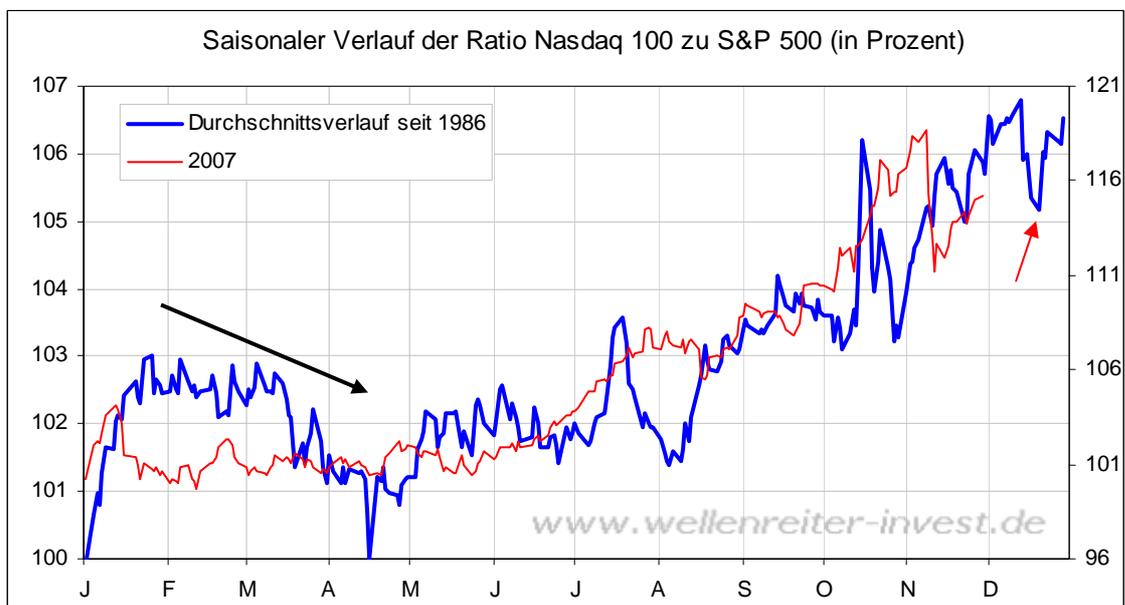
In den letzten Tagen schrieben wir über die positive Divergenz des Nasdaq 100 zu Dow Jones Index und S&P 500.

Nasdaq 100 Tageschart



Der Index macht dieser Divergenz weiterhin alle Ehre. Wie lange kann diese Outperformance noch andauern?

Wir zeigen nachfolgend die Saisonalitäts-Ratio des Nasdaq 100 zum S&P 500. Der Chart verdeutlicht, in welchem Verhältnis sich die Durchschnittsverläufe beider Indizes zueinander bewegen.

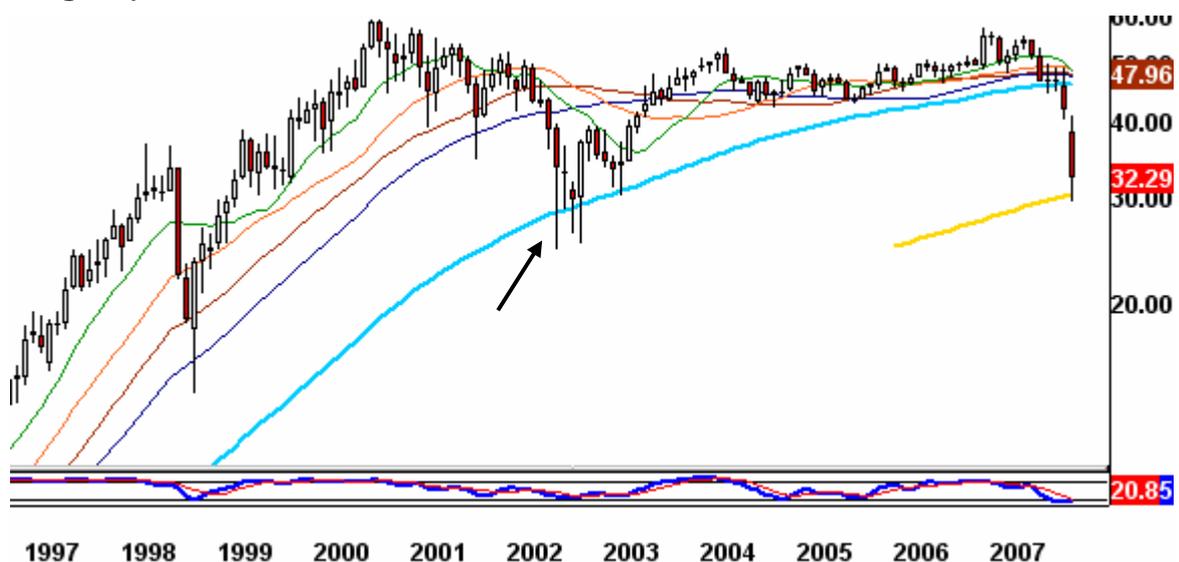


Man erkennt, dass der Nasdaq 100 üblicherweise im Frühjahr gegenüber dem S&P 500 zur Schwäche neigt (siehe schwarzen Pfeil). Der Januar ist hingegen meist ein im Verhältnis sehr guter Monat für den Tech-Index.

Die Wahrscheinlichkeit ist demnach hoch, dass die relative Outperformance der Techwerte gegenüber dem S&P 500 noch mindestens zwei Monate anhält. Der kleine Einbruch im Dezember auf dem Chart sollte jedoch nicht übersehen werden.

Gestern Morgen hieß es in einer Meldung, dass die Citibank über hervorragende Fundamentaldaten verfüge, aber technisch sei es für einen Einstieg viel zu früh. Prompt legte Citi bis zum Handelsschluss 6,5 Prozent zu.

Citigroup Monatschart



Ich halte viel von langfristigen gleitenden Durchschnitten, insbesondere von der Reihenfolge 1 Jahr (250-Tage), 2 Jahre, 4 Jahre, 8 Jahre, 16 Jahre, 32 Jahre und so weiter. Citigroup orientierte sich in 2002 und 2003 an ihrem 8-Jahres-GD (hellblau). Der Bruch des 8-Jahres-GDs (2000 Tage) in 2007 führte zu dem dramatischen Abverkauf der vergangenen beiden Monate.

Jetzt sitzt Citigroup auf ihrem 16-Jahres-GD (gelb). Der GD zeigt einen deutlichen Aufwärtstrend und ist somit als starke Unterstützung einzuschätzen. Der Abwärtstrend ist intakt und die Regel, dass man nicht gegen den Trend investieren soll, ist wertvoll und wichtig. Wer es dennoch versuchen möchte und glaubt, dass die Finanzwerte zumindest einen deutlichen Bounce versuchen werden, sollte seinen Stopp im Fall von Citigroup

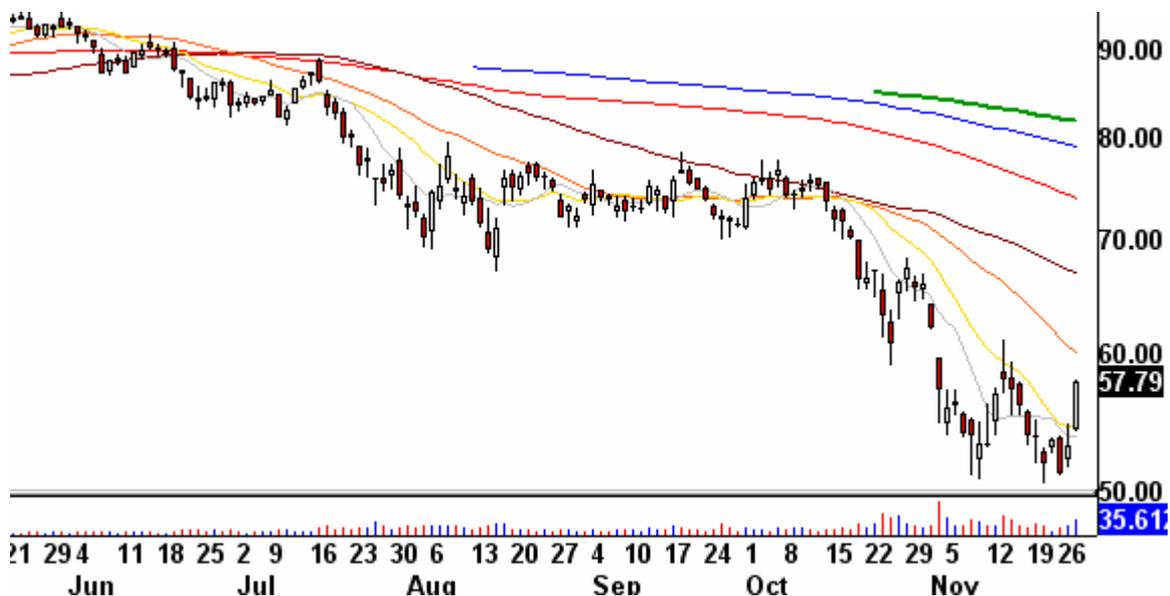
unter das Tief vom 27.11. bei 29,50 US-Dollar legen. Mit dem Trend investieren kann man bei Goldman Sachs. Der Aufwärtstrend des Brokerhauses ist weiterhin intakt.

Goldman Sachs Tageschart



Interessant erscheint auch Merrill Lynch. Hier deutet sich eine W-Formation als Boden an. Auch hier gilt es, einen Stopp unter die bisherigen Jahrestiefs zu platzieren.

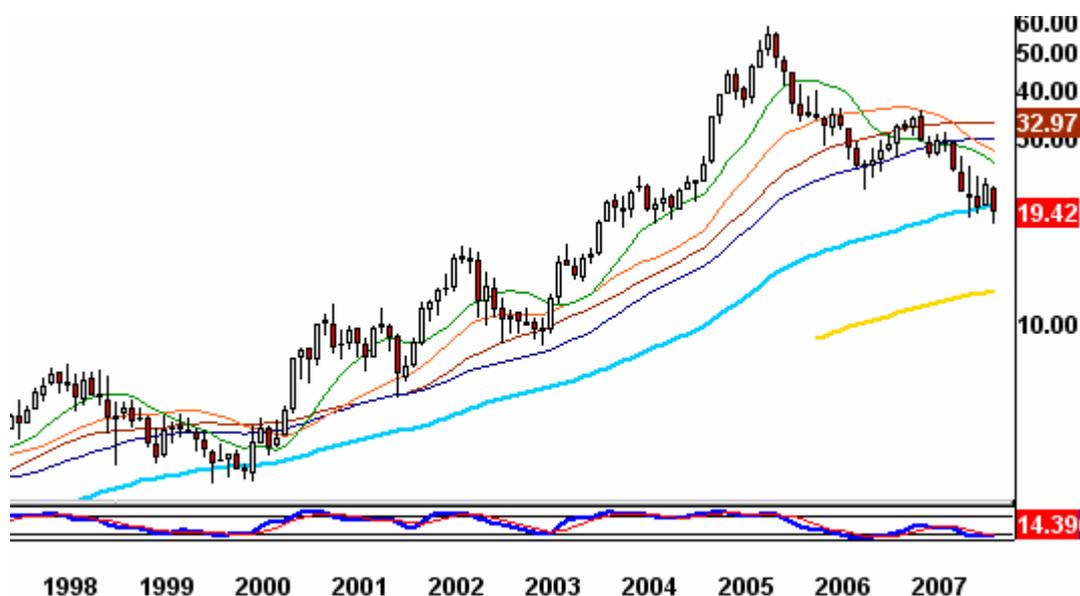
Merrill Lynch Tageschart



Fazit: Die Finanzwerte werden langsam aber sicher interessant. Die Finanzwerte sind üblicherweise die ersten, die im Rahmen einer Rezession oder einer wirtschaftlichen Schwäche einen Boden ausbilden.

Zu den Hausbauern schreibt Alexander Hirsekorn: „Toll Brothers halte ich für ein sehr interessantes Unternehmen, da es quasi familiengeführt ist, die beiden Brüder Toll führen es noch immer und haben jetzt nach 40 Jahren zum ersten Mal einen Verlust melden müssen, das Unternehmen verfügt aber über ausreichend Barmittel, um diese Krise zu überstehen. Die Frage wird auch hier sein, wann man die Papiere kaufen kann, jede Krise ist endlich, auch wenn man es sich irgendwann einmal nicht mehr vorstellen kann und glaubt, dass die Spirale nach unten unendlich ist. Ich bin sicher, dass wir einige Unternehmen aus dem Sektor unter die Lupe nehmen werden, da sich hier zwei potentielle Einstiegspunkte ergeben dürften: Die erste Erholung und nach einem höheren zweiten Preistief dann eine etwas längere Erholung.“

Toll Brothers Monatschart



Toll Brothers halten sich auf ihrem 8-Jahres-GD (hellblau) und scheinen eine abc-Korrektur vollendet zu haben. Der Hausbau-Index verlor in einer Panik-Bewegung zwischen Mitte und Ende November 25 Prozent an Wert, Toll Brothers knapp 20 Prozent. Eine Panik-Bewegung macht meist den letzten Teil der Abwärtsbewegung aus und treibt diejenigen, die sich bisher noch den letzten Strohalm festgehalten haben, auch noch aus dem Markt.

Wir sind der Meinung, dass man sich jetzt ernsthaft mit den Hausbauern als Sektor befassen muss. Toll Brothers ist ein erster Ansatz. Auch hier gilt: Der Abwärtstrend ist intakt. Die Stopps sollten unterhalb des Tiefs vom 27.11. (bei etwa 18,00 Dollar) platziert werden.

Zu den Märkten.

1,74 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,66 Mrd., das Abwärtsvolumen 79 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 95,4% vom Gesamtvolumen; 55 neue Hochs standen 97 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.289 Punkten um 331 Zähler höher (+2,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.479 Punkten um 41 Zähler höher (+2,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.663 Punkten um 82 Punkte (+3,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.625 Punkten (+3,6%).

Größte Gewinner: Broker, Banken, Einzelhandel; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 116,31 Punkten (117,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 91,73 (93,95) und Erdgas bei 7,52 Dollar (7,53).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,23 Punkten (75,22).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 804 Dollar/Unze (807). Gold in Euro bei 541.

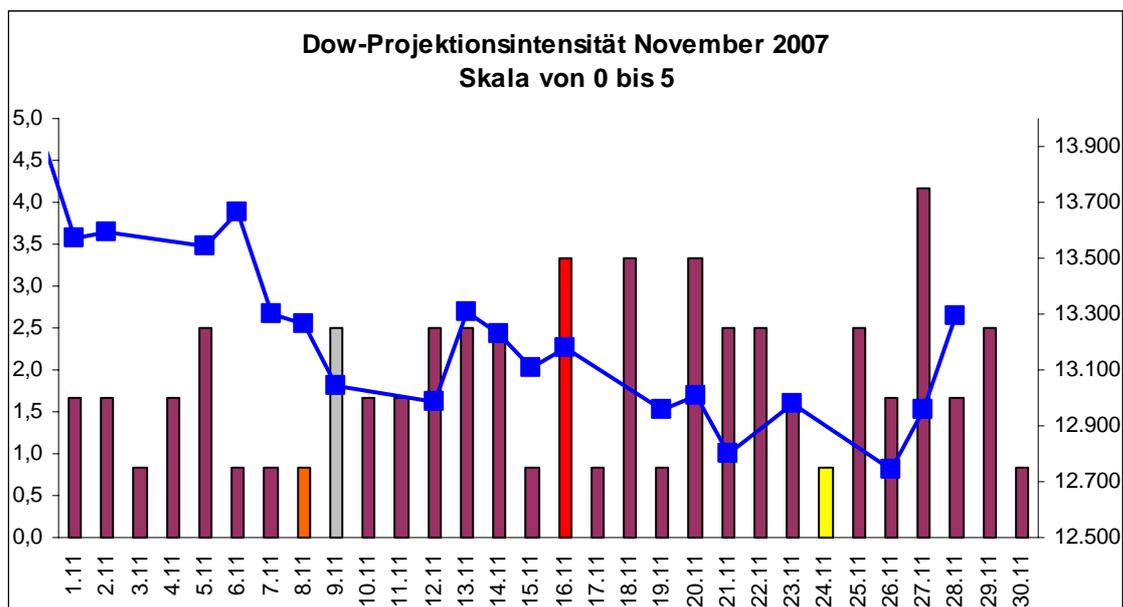
Silber befindet sich bei 14,41 Dollar (14,33).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,8% auf 425 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 174 Punkten. Newmont Mining gewann 143 Cent und endete bei 52,01 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,3% auf 24,11 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,83 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,56. Die OEX-PCR endete bei 0,69. Der ISE schloss mit 96.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den November: 16.11., 27.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Zeitprojektion 27.11. war ein wichtiger Baustein in den Überlegungen bezüglich eines Tiefpunktes an den Aktienmärkten. Wichtig waren auch die positiven Divergenzen in diversen Indikatoren (u.a. AD-Linie, Freitags-Indikator). Zudem gilt: Die OEX-Put-Call-Ratio zeigte sich in der letzten Woche auf niedrigem Niveau. Das bedeutet, dass das smarte Geld an dieser Stelle wenig Bauchweh hatte und fallenden Kursen gelassen entgegen sah.

Gestern rutschte die OEX-PCR auf einen Wert von 0,69. Das bedeutet, dass die Profis Calls kaufen und gleichzeitig die Absicherungen runter fahren. Zuletzt taten sie dies in ähnlichem Maße am 29. August. Die Retail-Investoren (ausgedrückt durch den ISE-Index) blieben gestern hingegen vorsichtig. Sie kauften mehr Puts als Calls (ISE von 96). Der Rallye wird nicht geglaubt.

Unser Urteil: Die Rallye ist echt, auch wenn der gestrige Tag kurzfristig zu einer Erschöpfung des Kaufinteresses führen kann. Unterstützt wird die These vom kurzfristigen Pullback durch den Umstand, dass der S&P 500 von unten an sein 1-Jahres-GD (grün; siehe Pfeil) anklopft. Dieser muss als Widerstand ernst genommen werden.

S&P 500 Tageschart



Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir in den letzten Tagen die folgenden Extrempunkte für das Jahr 2007 gesehen:

1. Das Jahrestief an den Aktienmärkten (Dow Jones Index am 26.11.)
2. Das Jahres-Zins-Tief an den Anleihe-Märkten (10jr. US-Rendite 3,85% am 26.11.)
3. Das Jahreshoch im Rohöl-Sektor (Crude Öl bei 97,70 am 26.11.; Schlussstandbasis)

Bei anderen Rohstoffmärkten (Edelmetalle, Agrar) dürfte hingegen noch Luft nach oben sein.

Wir ändern unsere Einschätzung für den US-Aktienmarkt von neutral auf bullisch. Diese Entwicklung hatte sich für uns bereits in den letzten Tagen abgezeichnet. Bei den Anleihen sehen wir kaum noch Potential und gehen auf neutral. Hier sollten in den kommenden Tagen weitere Umschichtungen aus den Anleihemärkten in die Aktienmärkte stattfinden. In Erdöl bleiben wir noch auf bullish, aber die Saisonalität in Verbindung mit den OPEC-Entscheidungen sollte hier jetzt überhand für eine Phase der Konsolidierung gewinnen. Bei den Edelmetallen sehen wir momentan nur einen Pullback. Die Minenaktien zeigen weiterhin Stärke, und auch die Saisonalität ist für die Edelmetalle positiv.

Absacker

Staatsfonds versuchen, die Wogen zu glätten.

<http://www.reuters.com/article/marketsNews/idINPEK34807620071129?rpc=44>

Es ist wichtig zu wissen, dass diese Fonds allein aufgrund der schier unermesslichen Masse des zur Verfügung stehenden Kapitals wahrscheinlich tatsächlich in der Lage sein werden, stabilisierend auf Märkte einzuwirken. Käme es jedoch weltweit zu einer starken wirtschaftlichen Abkühlung oder gar zu einer Rezession, sollte man die Macht der Staatsfonds jedoch nicht überschätzen.

Robert Rethfeld

Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Für diesbezügliche Verluste übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.